

unnd lassen muöesste, auch mir Luth herr Landtschrybers überschickhten Rechnung, mir aber gar kein gelltt, sollche sachen Zue retten ind händ wurde. Also Vermeindte ich, damitt die Frauw unnd wir al- lersyts desto bass Zue weg unnd Ruowen khommen möchten, wölle sye den einen briefff alls ... [9] lb. gelltts uff Bartlj **Röllin** Zue Walchwylen [=Walchwil], so thuet an gelltt dem dritten Pfenig nach - 45 gl. Zu Jhren handen behalltten. dargegen so vorderet die Frauw luth ihrer Rechnung, so Sy mir über die 9 gl. gelltts am Claus Wäber [=Weber, von Zug] sidt unser letster Rechnung guettgemacht und Zalltt - 39 gl. 34 ss. Also blibe mir die frauw daby noch usshin schuldig - 5 gl. 6 ss. So gebe mir dann die frauw den briefff so uff Beatt henggeller [=Henggeler] Zue Egerj [=Aegeri] stath usshin, so will ich der frouwen den hanns **Löffler** [von Zug] umb sin ansprach ohne ihre wytere unruow, allerdings abnemmen unnd Zallen, auch ge- strax darüber mine sachen wider an mich lössen, desshalben wurde also die frauw und ich geruöwiget, und wüsstent wir dann dz wir nü- zit mehr zu fordern hettent. Deren Villfellttigen Guettthätten hal- ben, so mir die frauw yezt lang und bisshar erwissen, bin ich mit schuldigem höchsten danckh woll zuefriden. Die Zinnssen so by den Briefffen schon Verfallen, hab ich anders nit in der theyllung unnd Rechnung anders nit verstanden, dann ein alltter Zinnss davon gehöre unns. Unnd mag man unns die, ob Gott wil, wollgefollgen lassen, uss billicher Uhrsach. Allss wann die frauw unns denn briefff uff Batt henggeller, wie obgemälltt, ussher gibtt, So wirdt die frauw des hanns Löfflers, der dz syn unns auch dargesezt, entladen. Unnd darff man nüt wyters nachhin zuelauffen. Hiemitt wölle man disse mine mey- nung, alls die in allem guettem, und in underthenigster gethrüwer Zueversicht, beschicht, Jn Gnaden und allem besten ufnehmen und Ver- sthan."

Original - AH 125, 397

130

1606 Oktober 9., Schloss Majoria in Sitten

A

SCHREIBEN¹ VOM BISCHOF VON SITTEN, ADRIAN [II. VON RIEDMATTEN,
AN DIE VII MIT DEM WALLIS VERBÜNDETEN KATH. ORTE]

"Jch hab Abermalen zwey underschidliche, das eine general dz ander particular guodtthertzige, erinnerliche, und grundveste, als auch warnungs wyss vermanliche, als auch glych vetterliche schryben,

darinnen über Jmmerdar verharenden, hö[ch]sten und üssersten Catho-
 lischen, Eydt: und pundttsgnösischen yfer implicite, explicite Jn
 einem wahren Effect und werckh gantzlich vernommen, Hierinn Jch dann
 mich von wägen miner, und einer frommen Landtschafft mynes geliepten
 vatterlandts ewiger danckhbarlicher gedächtnus, wier uns habend zuo
 aller Zytt gägen üch zuoerineren, vergwüssend üch hiermitt, dz Sid
 einer [- wohl richtig meiner gemeint -] Erwellung [als Bischof 1604]
 biss anhero nitt ermanglen wellen, uff allen und Jeden algemeinen,
 und Ordenlichen Landtträthen, den von üch Nun mehrmalen erwünschten
 und begertten, Ja auch üch durch Legation zugeschickhten, und veran-
 lassetten vischpischen Abscheid [des am 17. August 1592 in Visp ver-
 sammelten Landrats]² zuo effectuiren flyssig, und emsig vermantt,
 und den Jenigen Handtvest Contracatiantibus protestantibus allem my-
 nem vernügen nach erhalten, und Jn den principatt haupttpuncten
 wärklichen nach zukommen, und Bester bscheidenheitt, mitt vermitt-
 lung aller unruow, und Mutination so Jmmer müglich Nachzuokommen,
 und Bester bescheid. Jst aber unmüglich dz nun mehr ein ... [60] Jä-
 rig unraht³ und ... unkruott könne, noch möge einsmals ussgerütten,
 und gsübertt wärden, dann der Allmechtige Gott Erkentt und weisst,
 wie vil und Manichfaltige Reformation diser Bischofliche kreiss Er-
 fordren möchte, zuo welchem dem Jenigen, den Jch Gantz vätterlichen,
 und Gnädicklichen, von dem heiligen Stuol von Rom [d.h. von Papst
Clemens VIII., gest. 3. März 1605, bzw. **Leo XI.**, gest. 27. April
 1605, oder **Paul V.**] gantz Menigfaltig, als auch dem reformierten Ca-
 lender⁴ uf und annemung des H. Concilij tridentinj, Ja auch aller
 Jeden, und durchgeender Jetzunder übender, und gewonter Römischen
 Jnsatzungen, brüch und übungen, Jnn allen Aempteren Gottesdiensten,
 und Ceremonien mitt ernüwerung Missalen Brevieren, Cursolinen Gra-
 dualen Antiphonarien, Samptt allen andren vor nach ungewonten manie-
 rungen üsserlich, und Jnnerlich zuo renovieren, und reformieren gar
 flyssig vermantt bin worden, welches dann einsmals fürzueruckhen,
 oder nach zuosetzen, beiden stenden [d.h. dem Bistum und den Zenden
 des Wallis] Schwärlich und unvermüglich, Ja ein widerspänickeit
 vil mehr dann einiche befürderung uferweckhen möchte, Sol Jedoch
 nitt ermanglen, mitt vermittlung, und eröffnung göttlicher gnaden,
 auch über wie dann vormaler beschächen Exemplarischer und Erbarer
 Priesterschaft, darum dann üch Abermalen hö[ch]ster danckh gesagt
 Sye, über Steüwr als auch täglicher underhandlung, glych Jn der Be-
 fördernuss der Meilandischen Stipendiatten oder Studenten ... [aus
 dem Wallis am Collegium Helveticum]⁵ ein puncten nach dem anderen Jn
 dz werckh Richten thun, der unser Landts Artt, nitt einsmals mitt
 der menge, und vile der Satzungen, und Ordnungen, als üch wol be-
 wüstt ein Aristocratischer Frystandt sich Last Züchen und biegen und

muss auch alles Jn geistliche und weltliche Regement, oder Sach mitt einem gemeinen durchgehenden Consens, ob glych der gmein Mann guott- hertzig geschidigett und vereinbarett werden, was aber Jetzund die Meylendischen Collegisten belangen thuott, deren dann Jetz ein Zytt- lang angestellte Solicitation schier Jn ein Silentium kommen verursa- chett dz der Herr [Louis Le Fèvre] von Commartin [=Caumartin] K: M: zuo Franckhrych [**Heinrich IV.**] Anwalter [=Ambassador bei den eidg. Orten], uns ... [8] Studenten deren einer nun Zuo Parys, oder Tu- rriern [d.h. am Jesuitenkolleg in Tournon]⁶ Jn gedachter Jer M: ko- sten zuoverleggen veranlassett, mitt söllichen gedingen das wier die Meylandischen, so dan den obren vier Zehenden [Goms, Brig, Visp und Raron] nitt wol gelegen, uff Sagen wurden, derowegen wo dann die fünff Nüwen [Studenten] sampt den zweyen vorgehnden so wier genosen köntten, oder möchten gen Rom oder Bononia [=Bologna] hingelegt wer- den, und dardurch ein Fromme Landtschaft Beide mittel erlangete, wurde dieselbige mitt Christlichen und weltlichen Catholischen Jüng- ligen Jn kurtzer frist gezwuyett und eruffnett werden, was aber die ursach dess gedachten Herren ambassadoren Sye Jngefürtes Jmpedimentj habend Jer üch als die hochwysen, von üch selbstn zuerinneren. Was dann wytter die üch wol bewüste Andere Andechtige, und Ehrwürdige priesterschaft betreffen thutt, hab Jch mich muntlich, und schriftlich dem hochwirdigen, und wolgelehrten Herren Decanen [des Vierwaldstätterkapitels] üwerem gelieptten Lüttpriester der Stadt Lucern [Melchior **Suter**]⁷, als auch dem Gottsäligen patri [Kapuziner- missionar] Andreae [**Meyer**]⁸, um die Jenige mich auch uf dz aller de- mutigst thuon bedanckhen. Das nammllich einmal zuo diser frist, zwen⁹ uf ein versuoch überschickht, und angesteltt worden, und wo müglich der ein Beider Tüttscher, und welttscher Zungen, wirtt dann die Zytt mitthin die frucht bringen, das aber dann noch ferners die Bernische hüpsche, und unser hierumb noch anstende Tripla üwer hieruf guottbe- dunckhen, und Radttsamer Jnsinuation belangen thuott, sol uf Erste [Land-]Radtsversammlung flyssig fürgetragen, und mitt aller gegentt üch danckhbarkheitt Comuniciertt werden. Jedoch möchte Jch wol von üch Jn Radtswyss vernemmen (wyl die gemelten Replicaturen sollen stil stan, oder ufgehebt werden) was aber mitt dem üch wolbewüsten müeseligen Tractatt zuo Aelen [=Aigle] geschlossen, durch welchen Jr dann auch Jnterressiert Zehandlen, oder lasen werde guott bedunck- hen. Dises hab Jch einmal zuo diser frist üweren Hochehrenden Lie- ben, mitt üwerem überschickhten Leüffers botten antworts wyse, ganz demüttig, und bester wolmeinung, mitt aller müglister danckhbar- kheitt und anerbietung mynes zuo Gott dem Herrn gebets, auch aller pflichten, und Correspondentz, derselbige Liebste und Barmhertzige Gott vatter aller gnaden, und göttlichkeit sammp Syner Hochwirdig-

sten, und aller wärdisten Mutter und Fürpitterin **Maria**, und allem Himlischen Heer, wellend üch und üwere Hoche ständ, und gägen unser Landtschafft vätterliche verständnussen, mitt Himlischen und Jrdischen sägen gnädickhlich benedyen, und segnen, und uns samethafft Jn allwäg mitt synen Göttlichen gnaden, und güttickheitt, Jn einem allersyts Catholischen Eydtt: und pundttsgnosischen Mitt Burgerlichen Landttlichen und Nachpürlichen wolstand verständnuss und Fründtschafft, zuo allen Zytten Heilsammlich ... erhalten, und bewaren Amen. Darzuo welle er syn gnad und heilige Mittel verlichen. ...".

- 1) Dieses Schreiben des Bischofs von Sitten wurde dann auf der Tagsatzung der VII kath. Orte vom 8. November 1606 in Luzern verlesen. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten sein, s. EA V 1, 802 (Nr. 605) spez. 802 a.
- 2) Diesem Abschied zufolge sollten die Neugläubigen aus dem Wallis verbannt werden, s. ebenda, 655 Zeile 11 sowie Walliser Landrats-Abschiede VII 302-309.
- 3) Hier wird auf den Versuch von ca. 1550/51 angespielt, im Wallis die Reformation einzuführen, s. Leu/Lexicon XIX 113.
- 4) Im Oberwallis wurde dann auf Betreiben des Bischofs der Gregorianische Kalender 1607 eingeführt, s. ebenda XVII 220. Im übrigen Wallis fand der Wechsel erst 1655 statt, s. Grotefend 27.
- 5) s. EA V 1, 802 (Nr. 605) 802 a 6) s. Rott/Représentation II 601
- 7) Dieser war zur Zeit als Pfarrhelfer in Ernen tätig, s. Zurlaubiana AH 121/148
- 8) Zur Tätigkeit von Pater Andreas Meyer als Missionar im Wallis von 1603 bis 1606 s. Wind/Walliser Mission 11-40.
- 9) Die Mitarbeiter von Pater Andreas Meyer s. ebenda 63, doch ist keiner der dort genannten von Haus aus französischsprachig.

Kopie, wohl von der Kanzlei Luzern für den Zuger Stadtschreiber **Konrad III.** Zurlauben bestimmt - AH 125, 398-399

131

1655 Februar 12., Bremgarten

A

SCHREIBEN [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.
ZURLAUBEN, AN DEN ABT VON WETTINGEN, BERNHARD KELLER]

"H. Landtvogt ... [der Grafschaft] Baden [Johann Franz **Schmid von Bellikon**] urgiert mich umb Empfach des Lächens wegen der 11 Müt kerren¹, andtwohrte Jme das Jch selbsten ...

Jro Gn[aden] ...[?]² hatt ich vohrgestern ...[?] 20 ss oder ettwas ...[?] Jrung wegen einer Tragery zuo vilmergen und sonst vohrstellen[?] deme ich geandtwohrtet das er die widerspenigen für mich Citieren möge undt sonst alles ohne sorg bey der uffgrichten bereinigung ...[?] behalten haben werden, Eüw[er] Gnaden habendt mir ver-